

ZOB Friedrich-Ebert-Platz in Remscheid

140594 I

Ziel des Entwurfes ist ein attraktiver, gut funktionierender Busbahnhof und die Schaffung eines städtischen Platzes mit eigener Identität, der als Entree zur Innenstadt in Erscheinung tritt. Der Entwurf betont ganz bewusst die Eigenständigkeit des Platzes gegenüber dem ZOB, um ihn nicht nur als Vorplatz sondern auch als allgemein nutzbarer Stadtplatz für die Remscheider Bürger zur Geltung zu bringen.

Platzgestaltung

Ein geschwungenes Dach als Witterungsschutz für die Fahrgäste schafft eine optische Zäsur zwischen den Verkehrsflächen des Busbahnhofs und der dem Fußgänger vorbehaltenen Platzfläche. Der Platz erhält eine klare Fassung und wirkt zusammen mit dem ovalen Betriebsgebäude als klar definierter Stadt-raum und nicht nur als Verteilerfläche für die Fahrgäste im Vorfeld des Busbahnhofs. Die Fassung des Platzes im Süden wird durch Neubebauungen ergänzt, die den Villentypus der vorhandenen Bebauung aufnehmen

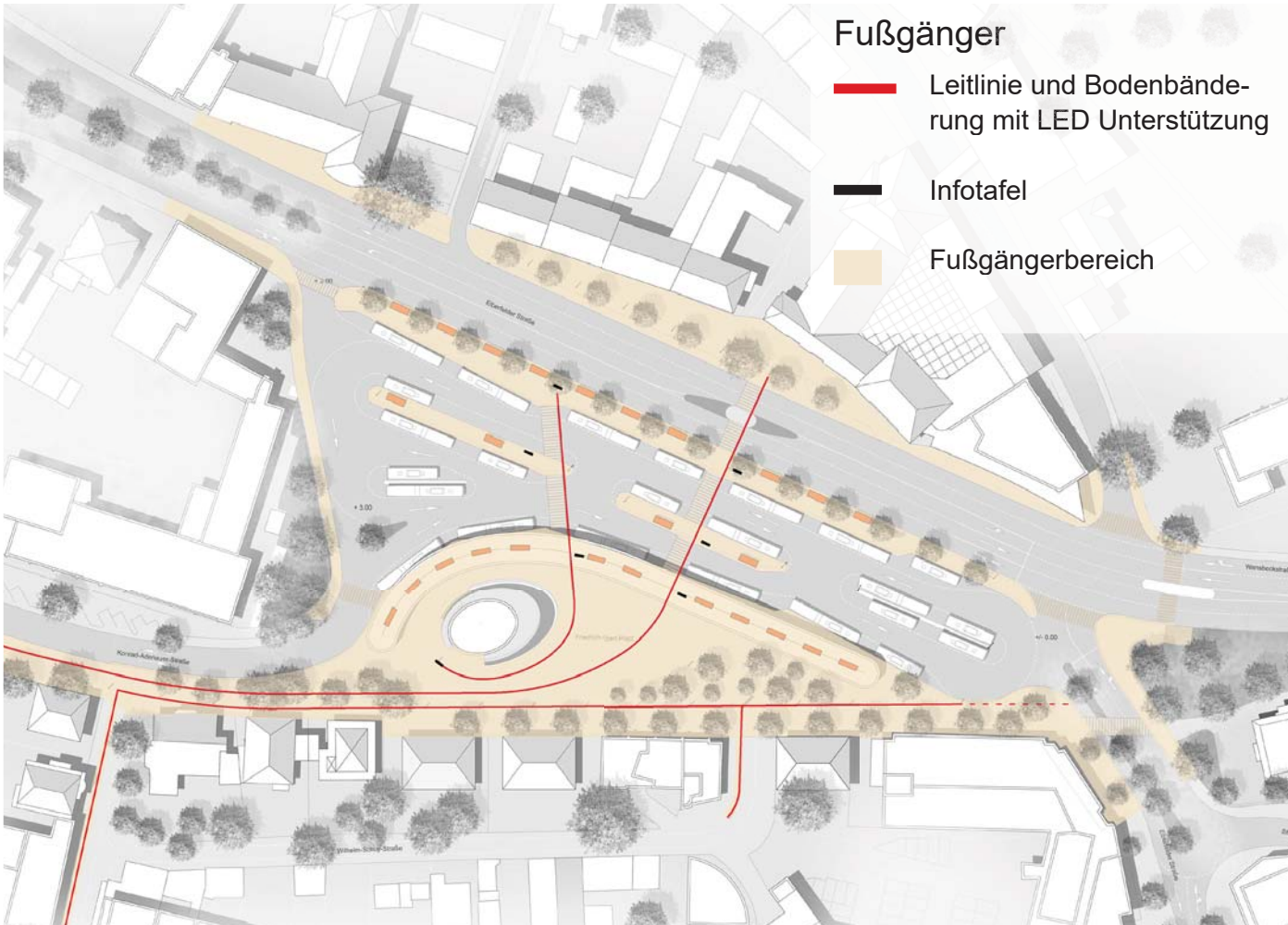
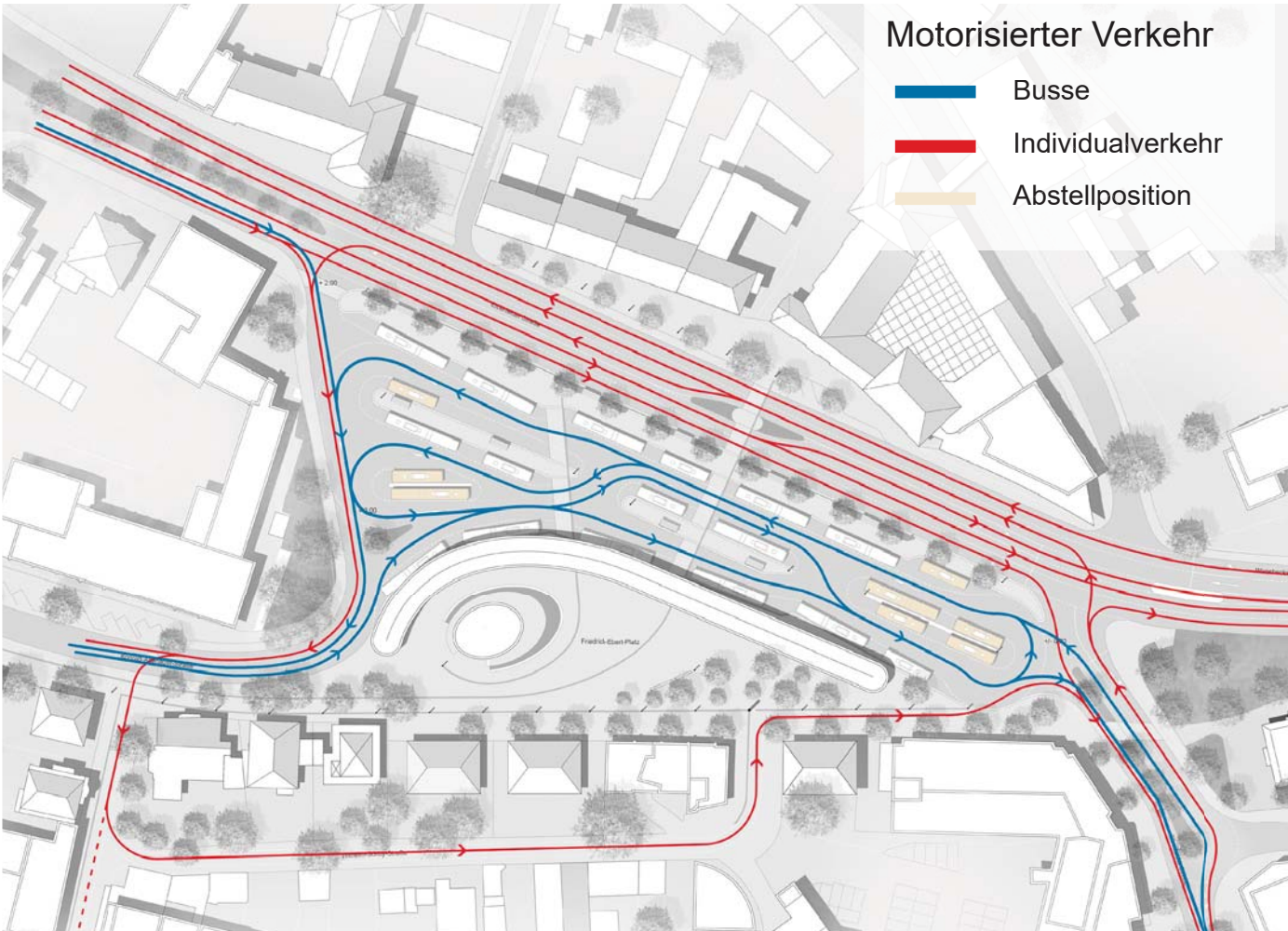
Funktion

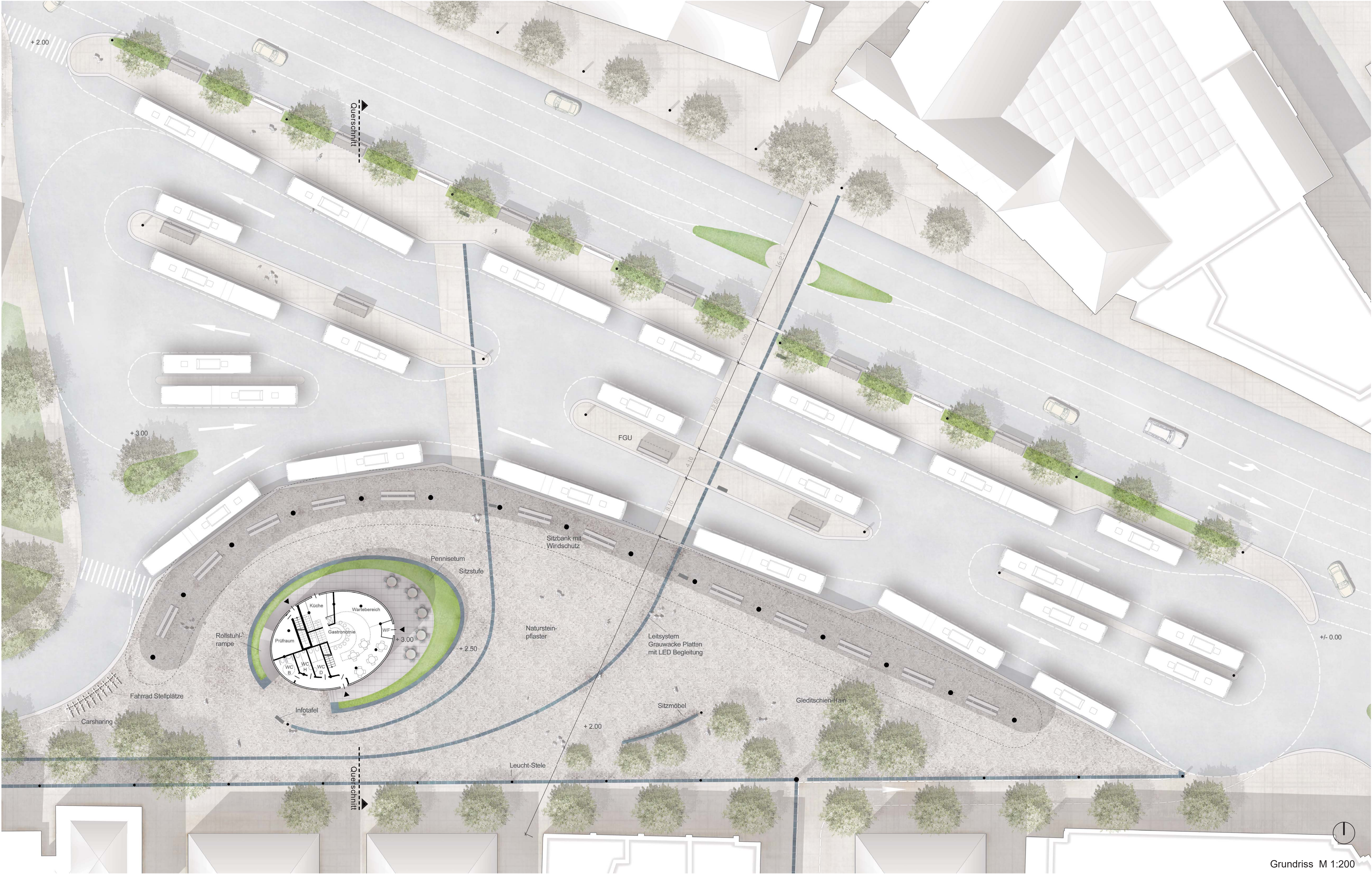
Der Platz erfüllt zugleich alle mit dem Busbahnhof verbundenen Funktionen. Er bietet Orientierung, Aufenthaltsmöglichkeiten und Witterungsschutz für die Fahrgäste des ÖPNV. Die Orientierung wird durch Bodenbänderungen mit LED-Bestückung unterstützt. Sie leiten den Fahrgast auf die Überwege zu den Haltestellen und zei-

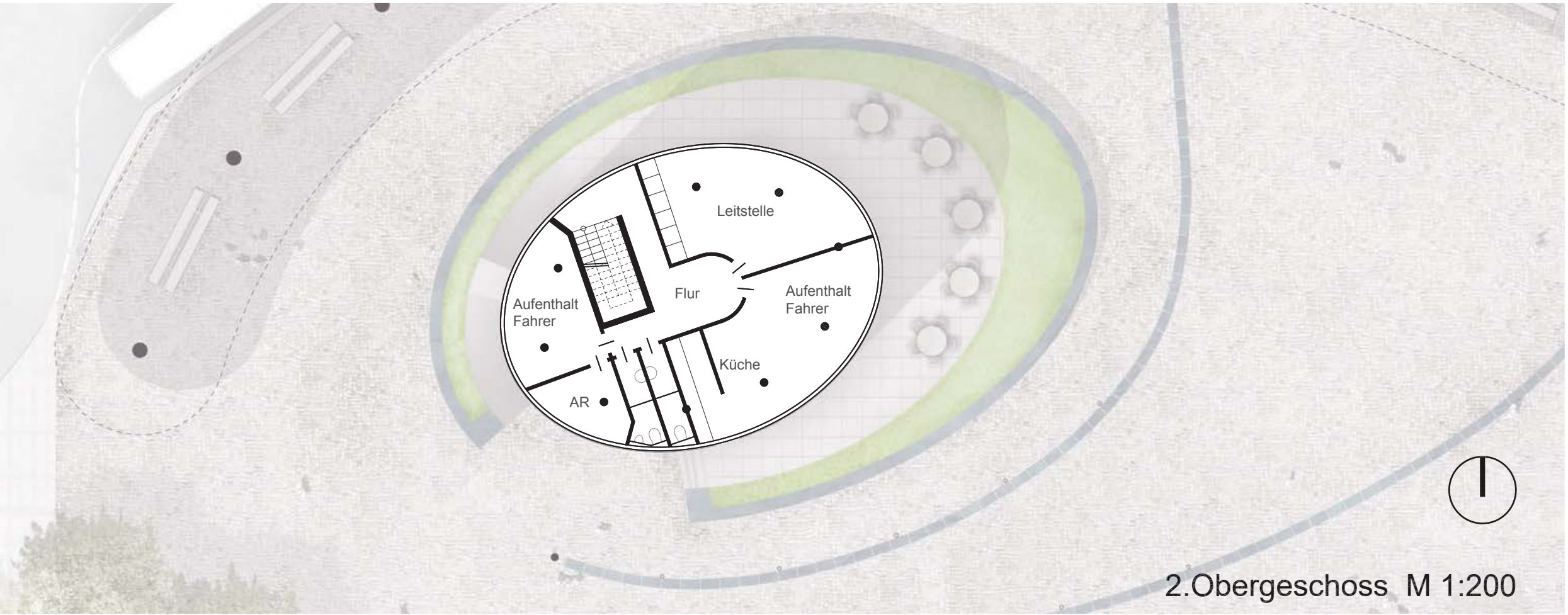
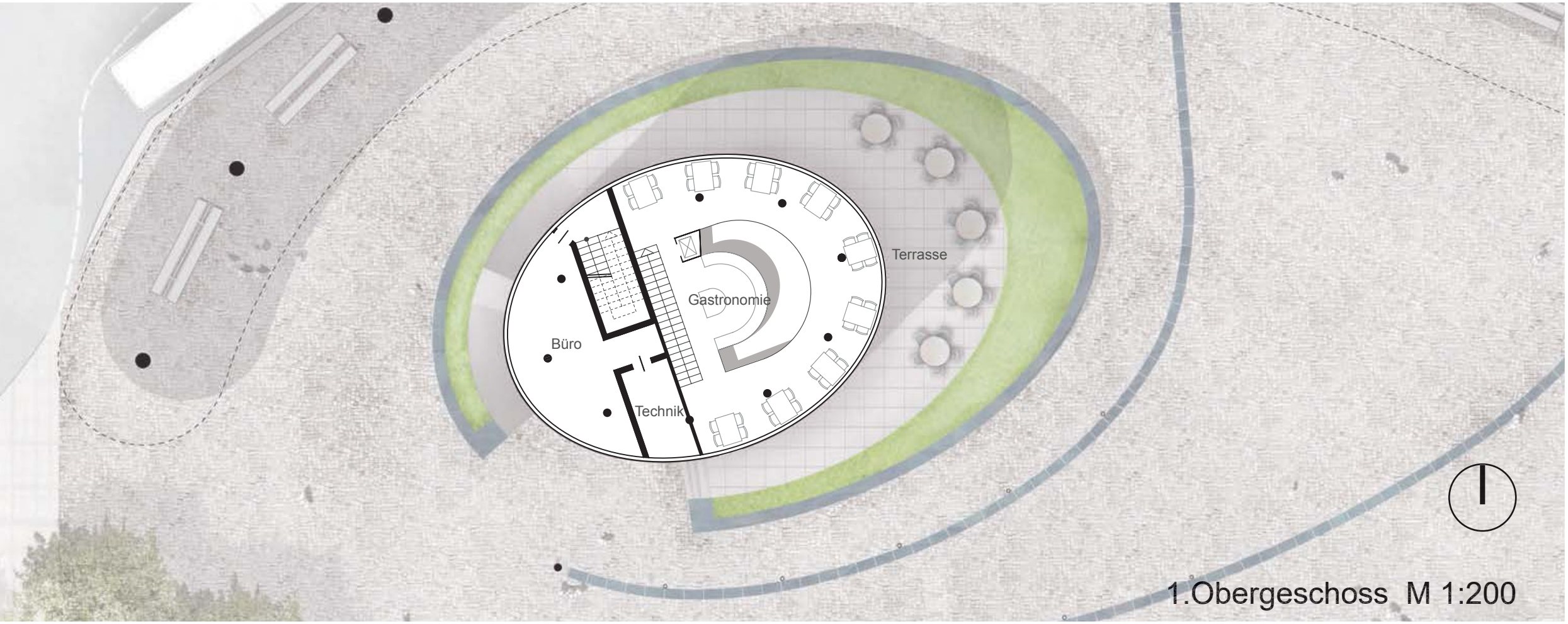
gen in Verbindung mit Infotafeln den Standort der einzelnen Linien an. Die Aufenthaltsqualitäten für wartende Fahrgäste sind vielfältig. Sie betreffen nicht nur die Überdachung und witterungsgeschützte gläserne Fahrgastunterstände, sondern auch Wartebereiche auf der Platzfläche. Hier werden sowohl Sitzflächen im Freien als auch Aufenthaltsmöglichkeit im Gebäude mit und ohne gastronomischen Service angeboten. Der Gastronomiebetrieb kann die öffentliche Toilettenanlage als auch den separaten Warteraum bewirtschaften. Dessen Notwendigkeit ist allerdings in Frage zu stellen, wenn an gleicher Stelle ausreichend Gastronomieflächen angeboten werden. Diese sind in Form eines Bistros oder eines Fastfood-Restaurants möglich. Sie beleben den Platz, sorgen für soziale Kontrolle und bieten einen willkommenen Service für wartende Fahrgäste. Der Gastronomiebetrieb kann als rentierlich angesehen werden, da an diesem Ort mit hohem Publikumsverkehr zu rechnen ist.

Verkehr

Das Verkehrskonzept des Busbahnhofs und des damit tangierenden Individualverkehrs übernimmt im Wesentlichen die Vorgaben der Auslobung und wird nur im südlichen Bereich der geschwungenen Dachform angepasst. Die Zufahrt für das Parkhaus an der Engelspassage erfolgt über die Wilhelm-Schuy-Straße in Ostrichtung, die Abfahrt über die Platzfläche nach Osten auf die Elberfelder Straße nach Süden. Dort gibt es die Möglichkeit einer 180° Kehre, um die überörtliche Verkehrsstraße zu erreichen.

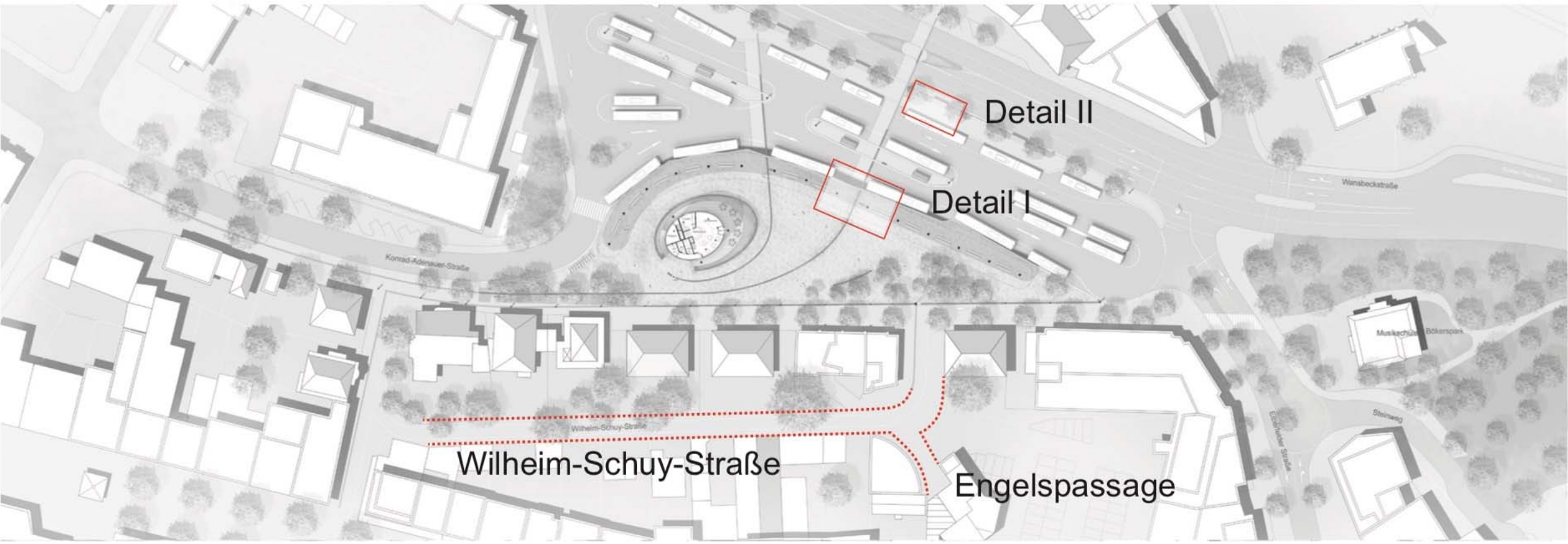
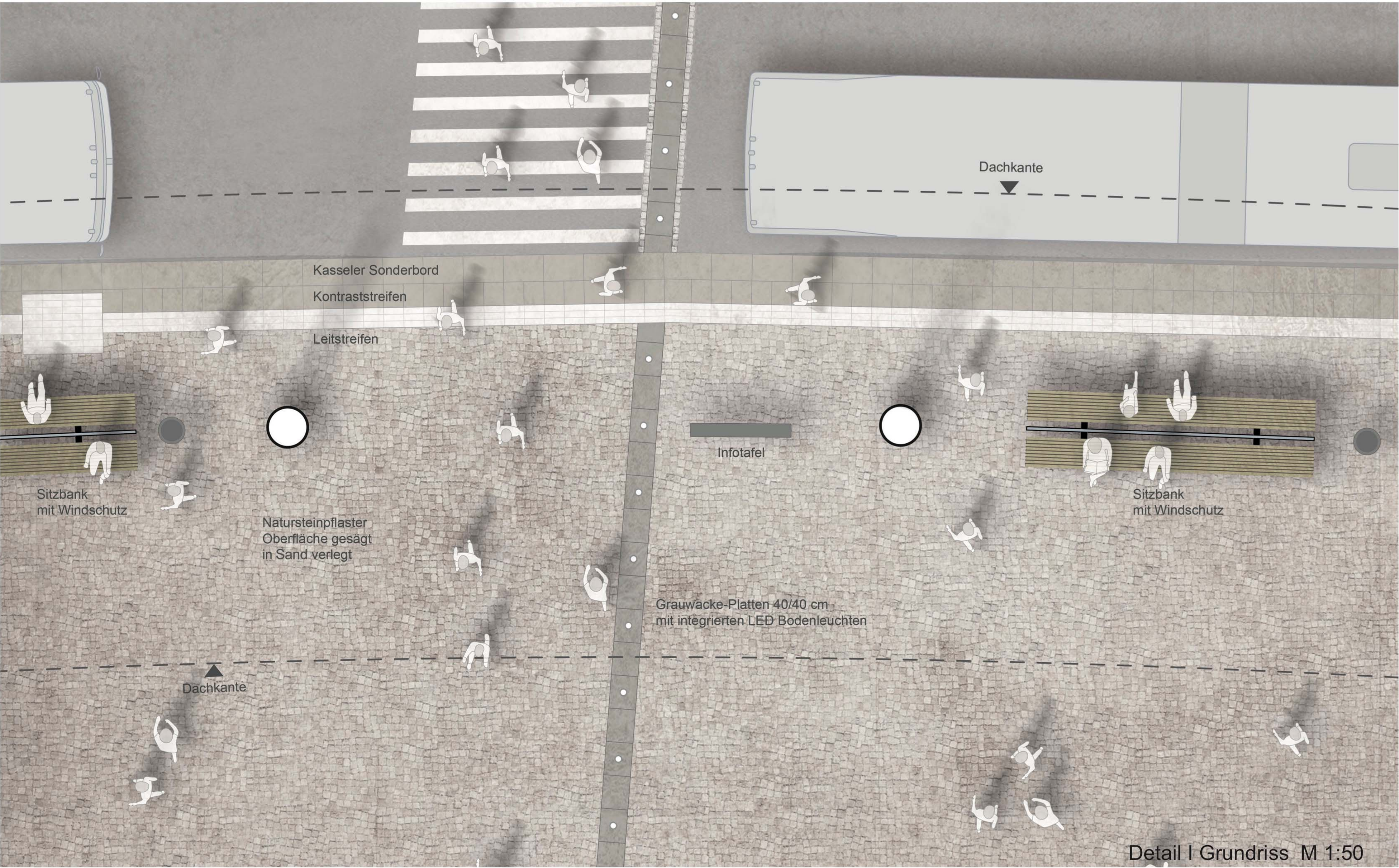






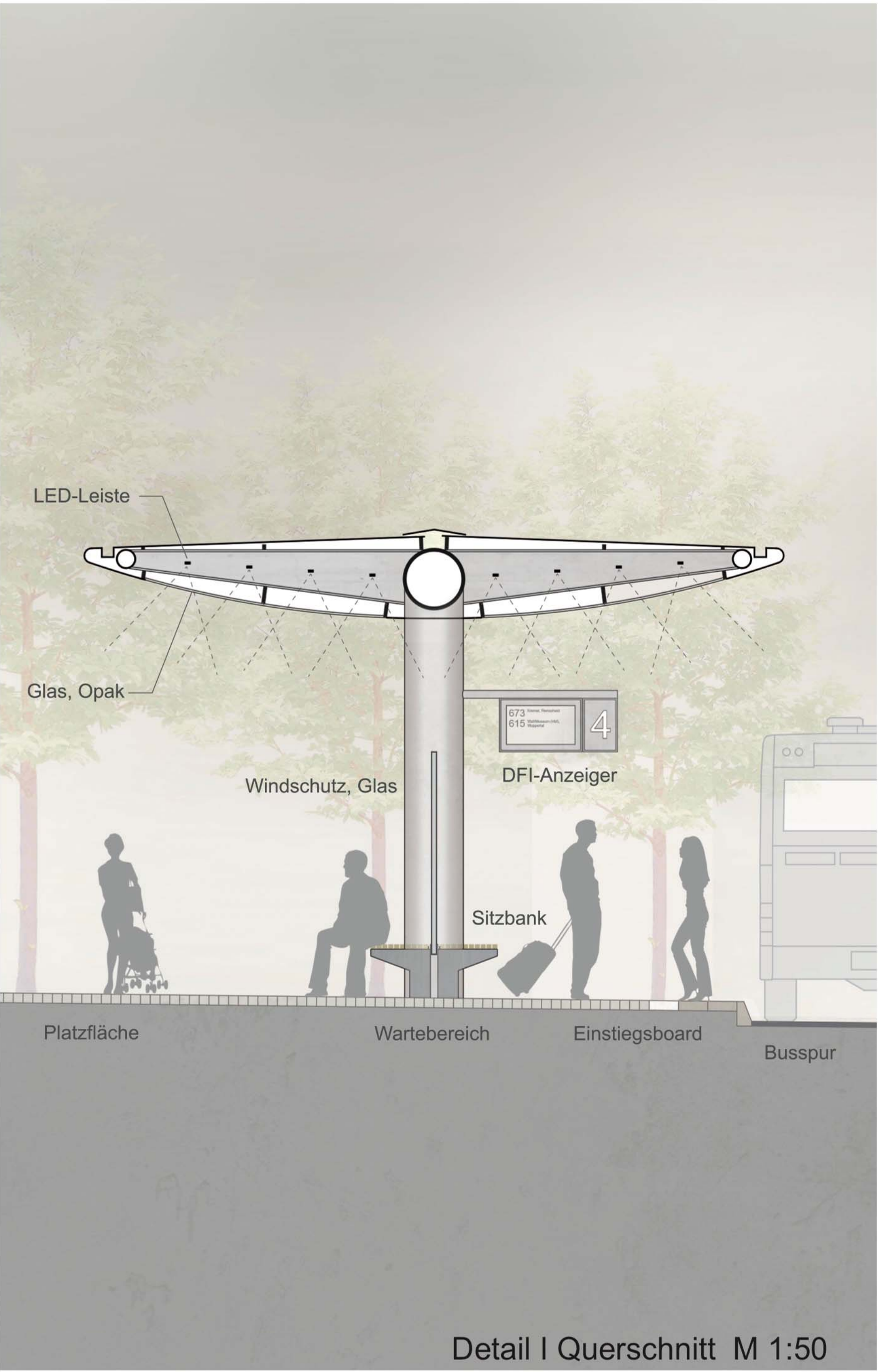
ZOB Friedrich-Ebert-Platz in Remscheid

140594 IIII



LED Leuchtstäbe

Die Engelspassage sowie die die Wilhelm-Schuy-Straß erhalten eine gestalterische Aufwertung durch indirekt strahlenden Lichtleisten, die flächendeckend auf geschlossene Wandflächen und Sockelbereiche aufgebracht werden. Sie sorgen für ein besseres Straßenbild sowie eine zusätzliche Beleuchtung bei Dunkelheit.



Erläuterungsbericht ZOB Friedrich-Ebert-Platz in Remscheid

Ziel des Entwurfes ist ein attraktiver, gut funktionierender Busbahnhof und die Schaffung eines städtischen Platzes mit eigener Identität, der als Entree zur Innenstadt in Erscheinung tritt.

Der Entwurf betont ganz bewusst die Eigenständigkeit des Platzes gegenüber dem ZOB, um ihn nicht nur als Vorplatz sondern auch als allgemein nutzbarer Stadtplatz für die Remscheider Bürger zur Geltung zu bringen.

Platzgestaltung

Ein geschwungenes Dach als Witterungsschutz für die Fahrgäste schafft eine optische Zäsur zwischen den Verkehrsflächen des Busbahnhofs und der dem Fußgänger vorbehaltenen Platzfläche. Der Platz erhält eine klare Fassung und wirkt zusammen mit dem ovalen Betriebsgebäude als klar definierter Stadtraum und nicht nur als Verteilerfläche für die Fahrgäste im Vorfeld des Busbahnhofs.

Die Fassung des Platzes im Süden wird durch Neubebauungen ergänzt, die den Villentypus der vorhandenen Bebauung aufnehmen.

Funktion

Der Platz erfüllt zugleich alle mit dem Busbahnhof verbundenen Funktionen. Er bietet Orientierung, Aufenthaltsmöglichkeiten und Witterungsschutz für die Fahrgäste des ÖPNV.

Die Orientierung wird durch Bodenbänderungen mit LED-Bestückung unterstützt. Sie leiten den Fahrgast auf die Überwege zu den Haltestellen und zeigen in Verbindung mit Infotafeln den Standort der einzelnen Linien an.

Die Aufenthaltsqualitäten für wartende Fahrgäste sind vielfältig. Sie betreffen nicht nur die Überdachung und witterungsgeschützte gläserne Fahrgastunterstände, sondern auch Wartebereiche auf der Platzfläche. Hier werden sowohl Sitzflächen im Freien als auch Aufenthaltsmöglichkeit im Gebäude mit und ohne gastronomischen Service angeboten.

Der Gastronomiebetrieb kann die öffentliche Toilettenanlage als auch den separaten Warteraum bewirtschaften. Dessen Notwendigkeit ist allerdings in Frage zu stellen, wenn an gleicher Stelle ausreichend Gastronomieflächen angeboten werden.

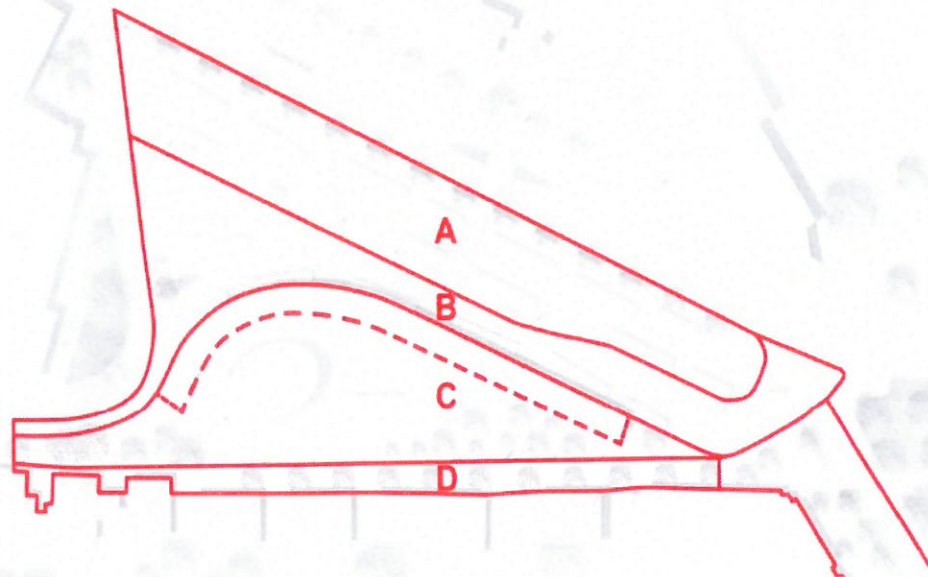
Diese sind in Form eines Bistros oder eines Fastfood-Restaurants möglich. Sie beleben den Platz, sorgen für soziale Kontrolle und bieten einen willkommenen Service für wartende Fahrgäste.

Der Gastronomiebetrieb kann als rentierlich angesehen werden, da an diesem Ort mit hohem Publikumsverkehr zu rechnen ist.

Verkehr

Das Verkehrskonzept des Busbahnhofes und des damit tangierenden Individualverkehrs übernimmt im Wesentlichen die Vorgaben der Auslobung und wird nur im südlichen Bereich der geschwungenen Dachform angepasst. Die Zufahrt für das Parkhaus an der Engelspassage erfolgt über die Wilhelm-Schuy-Straße in Ostrichtung, die Abfahrt über die Platzfläche nach Osten auf die Elberfelder Straße nach Süden. Dort gibt es die Möglichkeit einer 180° Kehre, um die überörtliche Verkehrsstraße zu erreichen.

Stufenweise Bauabwicklung



Die Neubebauung des ZOBs erfolgt stufenweise von Nord nach Süd. Eine genaue Festlegung der Abschnittsflächen geschieht unter Berücksichtigung der Betriebsmöglichkeiten des ZOBs während der Bauzeit.